

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 2.

Freitag, den 5. Januar

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher.) Die auf den 1. Januar d. J. verfallenen vierteljährlichen Kassenkurz- und Steuerlieferungs-Berichte der Gemeindepflegen sind von den Orts-Vorstehern zuverlässig mit dem nächsten Botentag einzusenden.

Am 3. Januar 1855.

K. Oberamt,
Häberlen.

Waiblingen. Nachstehende Personen sind seit dem 5. Oktober 1854. ausgewandert:

Josephine Fürst von Brezenacker.

Körenz Sigloch von Schwaikheim.

Andreas Maisch, Schmied von da.

Maria Magdalena Maisch von da.

Gottlieb Friedrich Singer von Beinstein.

Ludwig Philipp Merkle von da.

Jhs. Pfeiffer von Steineinach.

Jhs. Fezer von Dypelsbohm.

Gottlob Jung von da.

Joh. Martin Schäfer von Hahnweiler.

Joh. David und Friederike Schwarz von
Winnenden.

Caroline Schmid von da.

Friederike Schäfer von da.

Friedrich Schwyer von da.

Heinrich Maisch von Reichenbach.

Melchior Haller von da.

Friedrich Jud von Endersbach.

Wilhelm Gottlieb Wieland von da.

Daniel Wagner von da.

Joh. Georg Fäger von da.

Jhs. Frank ledig von da.

Joseph Friedrich Hahn von da.

Friedrich und Dorothea Hahn von da.

Johann Heinrich Rühle von da.

Jakob Rühle von da.

Gottlob Käfer von Lehnenberg.

Katharina Bärthardtsmaier von Klein-
heppach.

Jakob Friedrich Gall von da.

Wilhelm Frank von Großheppach.

Peter Straub von da.

Wilhelmine Schag von Korb.

Christian Julius Heinrich von da.

Barbara Manschrek von Strümpfelbach.

Heinrich Medinger von da.

Gottlieb Piele von Hohenacker.

Gottlieb Beiswanger von Neustadt.

Johann Michael Unger von da.

Ludwig Schäfer ledig von Hochberg.

Waiblingen, den 1. Januar 1855.

K. Oberamt,
Häberlen.

Waiblingen. (Vorladung in Ganttsachen.) In nachbenannter Ganttsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezej, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie

Goldgrubillan 6 Am - Stulle

sichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Der 29. Dez. 1854. K. Oberamtsgericht.

Lamparter.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aufschluß-Bescheids.
Gottlob Friedrich Kaufmann, Saisensieder in Waiblingen.	Waiblingen.	Donnerstag den 1. Febr. 1855, Morgens 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidat.

Gustav Adolph-Verein.

Mitglieder des Vereins: sämtliche Geistliche der Diöcese. Jahresbeiträge derselben 1854: 22 fl. 6 kr. Weitere Mitglieder sammt deren Jahresbeiträge 1854: in Waiblingen:

J. M. Herzog 30 fr. G. Im. Kaufmann 1 fl. D. A. M. Häberlen 30 fr. D. A. G. Act. Kleinm 1 fl. Im. Bünz 4 fl. J. Pfeiderer 1 fl. Köminger 1 fl. G. Pfeiderer 1 fl. Würdler 1 fl. Jäck 1 fl. Frau v. Baldinger 2 fl. 42 kr. G. Pfander 1 fl. E. Saylor 1 fl. In Winnenden: Dir. v. Müller 12 fl. Dr. Wunderlich 1 fl. Mack 30. fr.

Zusammen — : 52 fl. 18 fr.

Von einer Freundin d. Vereins in Neckarrens 1 fl.

Kirchenopfer am 1. Advent 1854:

Ort	fl.	kr.	Ort	fl.	kr.
Waiblingen	18	36	Neustadt	2	23
Beinstein	3	50	Schwaikheim	3	52 1/2
Neckarrens	1	38	Endersbach	4	53
Hochdorf	2	48	Großheppach	5	43
Wittensfeld	2	49	Höchberg	2	—
Hertmannsweiler	4	10	Winnenden	6	57
Korb	2	30	Hohenacker	1	48
Strümpfelbach	5	24	Birkmannsweiler	3	33
Buoch	1	41	Doppelsbohm	1	12
Hegnach	2	16	Zusammen	74	33 1/2

Von K. K. in Winnenden 24 fr.

Gott segne die Geber sammt den Gaben und erwarte der guten Sache immer mehr theilnehmende Herzen.

Pfarrer Amthor, Bez.-Agent.

Waiblingen. Die Erben der verstorbenen Wittve Hecker haben deren Haus samt Scheuerantheil im Heugäßle um 575 fl. verkauft, und kommt am Montag den 15. Januar zum ersten mal auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat aufträglich 2 1/2 Viertel auf der Fuchsgrube zu verkaufen.

Christian Kaufmann, Bäckermeister.

Forstamt Schorndorf.

(Holz-Preise für das Jahr 1855.) Dieselben sind unterem 23. v. M. durch das Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf bekannt gemacht worden, und können Exemplare des Preisregulativs von der Redaktion des gedachten Blattes bezogen werden.

Schorndorf den 3. Januar 1855.

K. Forstamt.
Mieninger.

Waiblingen. Ein junger Mensch von 20 Jahren sucht hier einen Dienst, derselbe besitzt gute Zeugnisse. Wer sagt, Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Für einen Menschen von 17 Jahren wird noch ein ordentlicher Noth zu kaufen gesucht.

Rieger, Schreinermeister.

Waiblingen. Unterzeichneter hat seine beide obere Logien zu vermieten, eine bis Lichtmess, die andere auf Georgii, und können jederzeit eingesehen werden.

J. F. Bünz,
Weisgerber.

Waiblingen. Es wird 1/2 Morgen Acker im Brachfeld, welcher gut und nicht zu weit entfernt gelegen ist, auf 3 Jahre zu pachten gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Waiblingen. Im Habergäßle ist sogleich oder bis Lichtmess eine Wohnung zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Waiblingen. (Bürgerausschuß-Wahl.) Zu der am nächsten Dienstag den 9. d. stattfindenden Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Dppenländer, Dpik. u. Meß.

Desterle Lorenz.

Dubel Jakob, Jakob Fried. S.

Kretschmaier, Sattler.

Mayer, Siebmacher.

Herzog Christian, Saisens.

Der Bürgerausschuß.

Wahl. (Bürgerauschuss-Wahl.)

Diese Ergänzungswahl soll am

Dienstag den 9. Januar 1855

vorgenommen werden, zu welchem Zweck die
Wahlliste bis zum 5. Januar Abends zu Jeder-
manns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.
Etwas Einsprachen sind bis dahin bei dem
Gemeinderath anzubringen, widrigenfalls sie
nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürgerauschuss haben auszutreten:

- 1) Christian Eisele Schlosser-Obermeister,
- 2) Dav. Dypenländer,
- 3) Michael Böhringer,
- 4) Pflügerwirth Strüber,

Diese können diesmal nicht wieder gewählt
werden.

Sodann sind um die im Laufe der Zeit durch
Todesfälle u. s. w. unvollständig gewordene
Hälfte wieder voll zu machen von den im
vorigen Jahr gewählten Mitgliedern durch das
Loos ausgetreten:

Unterhaltungen im Familienkreise.

Die Gebrüder Masumofski

Eine russische Geschichte.

(Fortsetzung)

„Skaven!“ schrie der Bauer aus der Ukraine,
schäumend vor Wuth, „ich bin Platon Alexie-
witsch, der einzige Bruder Eures Herrn!“

Die Dienerschaft lachte und zuckte die Achseln;
wie hätte dieser in Lumpen gekleidete Bauer der
Verwandte Seiner Hoheit sein können! Drei
Tage nacheinander kam Platon wieder und er-
schöpfte sich wechselseitig in Bitten und Dro-
hungen. Die Dienerschaft des Fürsten war so
gut eingelernt, daß der hochadelige Zwan nicht
einmal etwas von diesen Vorfällen an der
Treppe seines Palastes erfuhr. —

Unterdessen führte der arme Platon ein
schredliches Dasein. Er war nicht betriebsam
und unternehmend genug wie sein Bruder;
abgeschreckt durch die Hindernisse, welche er
seinem Glücke in den Weg treten sah, starrte
er in dumpfer Verzweiflung vor sich hin, un-
fähig eine Hand zu rühren, oder den Vor-
übergehenden eine Arie von Doney vorzusingen.
War die Nacht gekommen, so näherte er sich un-
merklich der Schwelle des brüderlichen Palastes, wo
die Heibuden nicht mehr seiner gewärtig saßen.
Mit Wonne hauchte er die warme und
mit Wohlgerüchen geschwängerte Luft ein, die
den Eälen des Hauses entströmte und suchte
mit seinen sehnsuchtsvollen Blicken wenigstens
in das Innere zu dringen, das sein Fuß nicht
betreten durfte. Am Abend des dritten Tages
kam er wieder. Leidend und ohne Nahrung
seit dem Tage zuvor, sank er nieder auf die
Stufen der Treppe. Die Luft war milde und

Jg. Lorenz Desterle,
Christian Dypenländer, Optikus,
welche diesmal wieder wählbar sind.

In dem Bürger-Ausschuss bleiben noch
1 Jahr und dürfen also nicht auf die Stimm-
Zettel gesetzt werden

- 1) der Obmann Christian Spach,
- 2) Jakob Gottlob Pfander,
- 3) Stadt-Boie Kaufmann,
- 4) Bäcker Schneider,
- 5) Jhs. Pfander,
- 6) Bortenmacher Sauer,
- 7) Buchbinder Seeger.

Die Wähler werden aufgefordert, ihre
Stimm-Zettel, welche 6 tüchtige Männer zu
enthalten haben, persönlich auf das Rathhaus
zu bringen und in die Wahlurne zu legen,
auch diese bürgerliche Pflicht mit Eifer und
Treue zu üben.

Den 26. Dez. 1854.

Stadtschultheißen-Amt
Steinbuch.

ruhig, einer jener klaren Nächte, in deren
russische Himmel von dem schönen Firmament
Italiens eine Ahnung erhält: Platon, auf die
Steine niedergesunken, fühlte sich einer Ohn-
macht nahe. Da öffnete sich ein Fenster über
seinem Kopfe; ein Mann erschien, dann ein
weibliches Wesen; Beide beugten sich über den
Altan. Mit einer letzten Anstrengung ergriff
der arme Wanderer sein Schellentamburin und
begannt mit erlöschender Stimme sein Lieblings-
lied, daselbe, das er sonst mit seinem Bruder
auf den Straßen von Charkow zu singen pflegte.
Bei den ersten Accorden ertönte ein Schrei
vom Altan herab; das Fenster ward geschlossen,
Platon erhob sich mit einem Sprunge und fiel
dann auf die Knie. „Mein Bruder, mein ge-
liebter Zwan!“ rief er laut weinend.

Da traten die Heibuden aus dem Palast
heraus, ergriffen den unglücklichen Platon und
schleppten ihn, trotz seines Widerstrebens, in
einen Reisewagen, den drei andere Diener her-
beigeschafft hatten. Platon verlor die Besinnung;
er hatte die Stimme seines Bruders erkannt,
auch dieser mußte ihn erkannt haben; der Bru-
der selbst also war es, der ihn auf solche Weise
von sich entfernte! — Vier rasche Pferde führten
den Wagen in Galopp davon, die Lichter St.
Petersburgs waren schon nicht mehr in der
Ferne zu sehen; Platon, der Ermattung und
dem Schmerze unterliegend, verfiel in eine
tiefe Ohnmacht.

Als Platon wieder zu sich kam, befand er
sich in einem engen, niedrigen Gemach; ein
viereckiges Dachfenster ließ ihn den Himmel
erblicken.

„O Bruder,“ rief er, wieder zu sich kommend,

„die Gefangenschaft wird mir nicht so schrecklich sein, als daß du mich vergessen und verläugnen könntest!“

„Ew. Erzellenz möge den ergebenen Diener entschuldigen!“ ließ sich an seiner Seite eine unterwürfige Stimme vernehmen, „fühlen Ew. Erzellenz etwa Appetit?“

Platon machte große Augen. In der Person, die so redete, erkannte er mit unbeschreiblichem Erstaunen den Mann, der bei seiner Entfernung Alles angeordnet hatte; er hatte ihn Oberst Spronskoi nennen hören.

„Vielleicht,“ fuhr derselbe fort, „befehlen Ew. Hoheit erst ein passenderes Costüm anzulegen. Diese Verkleidung —“

Hier unterbrach sich der Oberst nicht ohne Verlegenheit. Platon ließ einen Blick auf seine Lumpen fallen; einen Augenblick blieb er unentschieden, dann überzog sein bleiches Gesicht die Röthe des Zorns.

„Vasall,“ sprach er, „sage Deinem Herrn, dem Fürsten Rasumofski, daß Platon Alexiewitsch im Dunkel seines Gefängnisses sich schäme, ihn Bruder zu nennen!“

„Ein Gefängniß?“ wiederholte jener, mit allen Anzeichen des Erstaunens.

„Genug des Hohns und der Beleidigungen!“ rief Platon, sich erhebend, aus. „Du hast Deine Pflicht erfüllt, jetzt entferne Dich!“

Spronskoi erwiderte keine Sylbe; rückwärts entfernte er sich unter höflichem Lächeln und tiefen Verbeugungen.

Wie Platon sich allein sah, verfiel er in träumerisches Nachdenken. Auf einmal bemerkte er mit Erstaunen, daß sein Gefängniß sich fühlbar bewegte. Sogleich kam ihm der Gedanke eines Mordmordes durch eine Explosion; seine Zelle schien unterminirt zu sein. Er bereitete sich müthig zum Tod vor. Da traten die vier Heidenen, seine Verfolger, ein; sie trugen eine mit Speisen und Weine besetzte Tafel. Nach einer tiefen Verbeugung ordneten sie die Schüsseln, und der Erste unter ihnen sagte, sich von Neuem bis zur Erde neigend: „Der Oberst Spronskoi läßt E. Erzellenz den Grafen Rasumofski fragen, ob er es gütigst erlauben wolle, daß er an seinem Mahle theilnehme.“

Die Schüsseln dufteten köstlich! Platon warf auf den in Gold servirten Tisch einen Blick voll Furcht zugleich und voll Begierde. „Man will mich vergiften!“ sagte er still für sich, „ich werde zu sterben wissen.“ Die Frage des Heidenen beantwortete er mit einem besahenden Kopfnicken, und griff die Speisen mit einem Heißhunger an, den zweitägiges Fasten erklärlich machte. (Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s .

Frankfurt a. M. den 2. Jan. Bei einer gestern auf Befehl des Postjetamts in hiesiger Stadt und deren Gebiet abgehaltenen Streife

wurden durch die Gensdarmen nicht weniger als 123 unbefugte Neujahrsgratulanten, worunter jedoch auch manche schon öfters bestrafte Diebe und Landstreicher, eingefangen.

(Frankf. Z.)

Bern, 29. Decbr. Die Werbungen für fremden Kriegsdienst haben hier begonnen; die Werber treiben ihr Geschäft in öffentlichen Herbergen, ohne daß sie von der Polizei belästigt werden. Angelockt von dem hohen Handgeld (man spricht von 250—300 Fres.) und betreiben von der großen Armuth, findet sich viel junges Volk ein, läßt sich anwerben und wird dann truppenweise in das größere französische Werbepot nach Besancon geführt. Auch die Gerüchte von Werbungen für die englische Fremdenlegion erhalten sich.

— Im nächsten Jahr werden in der Schweiz 243 Zeitungen und Zeitschriften an 70 Verlagsorten erscheinen. Wöchentlich 7 Mal erscheinend nur 15 Blätter. (St. Anz.)

Es erscheinen in Paris 10 große politische Blätter, welche nach der Anzahl der täglichen Abzüge die sie machen also classificirt werden können: La Presse 41,000 Abzüge, le Siecle 36,000, le Pays, Journal de l'Empire 16,000, la Patrie 15,000, le Journal des Debats 9000, l'Univers 6000, l'Assemblée nationale 5000, l'Union 4000, la Gazette de France 3000. Im Ganzen also 161,000 Exemplare. La Presse druckt ihre 41,000 Exemplare binnen 2 Stunden mittelst 4 Maschinenpressen, was daher einen vierfachen Satz erzeuht. (H. Tagbl.)

G l e i c h e s S c h i c k a l .

— Zwei Kaufleute, — der eine gewandt, stolz und schlau, der andere träge und geistesarm, — fallirten. Der Vermögensstand war bei Beiden so bedenklich, daß der Magistrat den Bankrottirern ein gemeinschaftliches Zimmer anweisen ließ. Der Hochmüthige nahm es sehr übel auf, und beirug sich sehr ungeschickt, der Andere fügte sich in sein Schicksal, und bat seinen Kollegen, zur Erleichterung ihrer Lage, um freundschaftliches Zusammenleben. „Ei was!“ fuhr ihn der stolze Unglücksgefährte an: „Wie mögen Sie sich einbilden, daß wir für einander passen? Ich spreche französisch und englisch, schreibe italienisch und spanisch, habe in London, Cadix, Hamburg, Petersburg und Livorno conditionirt; und Sie mein Herr?“ „Und ich,“ gab der Andere achselzuckend zur Antwort, „bin doch am Ende so weit gekommen, als — Sie.“

W a i b l i n g e n .

Am Erscheinungsfest Vormittag predigt: Herr Helfer Binder.
am Erscheinungsfest Nachmittag predigt: Herr Vikar Werner.
Am Sonntag Vormittag predigt: Herr Helfer Binder.